

16/182-183

de sich vermutlich auf bessere Zeiten vertrösten müssen. Inzwischen aber gelte es, von den Vorteilen zu profitieren, die sich durch den Tod des guten Königs Wilhelm [III. von England] ergeben. Sein Cousin [Beat Jakob II. Zurlauben] beabsichtige - sofern es ihm gelinge eine Freikompanie auf die Beine zu stellen, zu der er ihm schon 50 Mann vermittelt habe - sich ihm anzuschließen.

Er, Beat Heinrich Josef, habe gut getan, das angebotene Kommando eines Bataillons zu übernehmen.

Wie er weiter von seinem Cousin erfahre, beabsichtige man ein neues Regiment anzuwerben und dessen Kommando [Ludwig] Pfyffer anzuvertrauen.

Ein Zug von 100 Mann seiner Truppe habe gestern 150 Feinde angegriffen und niedergemacht und vor acht Tagen sei es ihm nochmals gelungen, einen Konvoi zu stoppen und in den Goito abzudrängen. Der Erfolg sei derart gewesen, dass er ihrem General [de Tessé]¹ mit einiger Sicherheit den Marschallstab einbringen dürfte.

Er habe an Herrn und Frau de Maupertuis geschrieben.

Schliesslich gibt er noch dem Wunsche Ausdruck, man möge ihn doch etwas eingehender über die Person ihres Generalobersten [Louis-Auguste de Bourbon, duc du Maine] orientieren.

1) Ernennung zum Marschall am 14. Januar 1703

Original in franz. Sprache. Schluss fehlt.
AH 16, 381-384

183

1653 März 4., [Hermetschwil]

B

BRIEF VON AEBTISSIN M. BENEDIKTA [KELLER] AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Auf Ansuchen seines Bruders [Heinrich II. Zurlauben] teile sie ihm den entsprechenden Artikel über die Jagdrechte von Hermet-

schwil mit. Wie er daraus ersehen könne, besitze das Frauenkloster die nämlichen Rechte wie die Abtei Muri. Da seinem Bruder die Rechte Muris wohl bekannt seien, hoffe sie, dieser werde das alte Herkommen Hermetschwils anerkennen.

Original

AH 16, 385-386 - Blatt 385^v und 386^r leer

184

1683 Oktober 28.

A

BRIEF DES FRANZ. KOENIGS [LUDWIG XIV.] AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN [IN DEN HAAG, JEAN ANTOINE] COMTE D'AVAUX

Der König gibt seiner Absicht Ausdruck, unter vorteilhaften Bedingungen mit dem Reich [Kaiser Leopold I.] und Spanien [König Karl II.] Frieden zu schliessen. Diese Bedingungen wolle er - bevor sich diese dazu entschlossen, die Spanier unter Marquis de Grana zu unterstützen und gegen ihn anzutreten - allen interessierten Fürsten und Ländern bekanntgeben. Daher solle er in eben jenem Moment, da Marschall [Louis de Crevant, marquis] d'Humieres einige dem span. König gehörende Plätze in Flandern angreife, bei den Generalstaaten vorstellig werden, um Audienz nachsuchen und schriftlich wie mündlich kundtun, es sei seine Absicht gewesen, all die Unstimmigkeiten, die er mit dem König von Spanien habe, dem Urteil des englischen Königs [Karl II.] zu unterwerfen.

Doch habe er gegenüber Spanien folgende Forderungen geltend zu machen:

Die Stadt Luxemburg, deren Umgebung schon jetzt in seinem Besitze sei, müsse ihm samt den dazugehörigen 15 oder 16 Dörfern übergeben werden. Dies könne ohne jegliche Beeinträchtigung der von den Generalstaaten als für ihre Sicherheit notwendig erachteten Barriere geschehen. Luxemburg wolle er als Äquiva-